

REPORT

Nr. 14
Juni 2010

DER KONFLIKT MIT DER GEGENWART

59 Prozent rechnen mit starken Auswirkungen der Finanzkrise – Gegenwartsgefühl hat sich kurzfristig verschlechtert – Erfolg der Griechenlandrettung wird skeptisch eingeschätzt – Wirtschaftspandemie hat für die Österreicher große Realitätsnähe – Trotz allem relativ gute Noten für die eigene Wirtschaftspolitik

IMAS-Umfragen

Österreichische Bevölkerung
ab 16 Jahre

Der Trend: EINSCHÄTZUNG DER GEGENWART

FRAGE: "Würden Sie sagen, wir leben heute alles in allem in einer glücklichen Zeit, oder haben Sie das Gefühl, dass wir ziemlich schwierige Zeiten durchmachen?"

	2010		
	24. April/ 12. Mai %	20. Mai/ 10. Juni %	
Glückliche Zeit	31	28	-3%
Ziemlich schwierige Zeit.....	50	56	+6%
Unentschieden.....	19	16	-3%
	<hr/> 100	<hr/> 100	

Die Österreicher machen sich keine Illusionen mehr über den Ernst der internationalen Wirtschaftslage und die Auswirkungen der Finanzkrise auf das eigene Land. Drei Fünftel von ihnen (59 Prozent) erklärten in einer aktuellen IMAS-Umfrage, Österreich werde diese Krise in Zukunft zumindest ziemlich stark zu spüren bekommen, lediglich 29 Prozent schließen negative Folgen weitgehend aus.

IMAS-Umfrage 010051
Mai/Juni 2010

Österreichische Bevölkerung
ab 16 Jahre

VERMUTETE FOLGEN DER GRIECHENLAND-KRISE FÜR ÖSTERREICH

FRAGE: "Derzeit wird viel über die Verschuldung Griechenlands und die Finanzkrise in Europa gesprochen. Glauben Sie, dass Österreich diese Krise in Zukunft sehr stark, ziemlich stark, nicht besonders stark oder so gut wie gar nicht zu spüren bekommt?"

	Österreicher insgesamt %	
Sehr stark	16	} 59%
Ziemlich stark.....	43	
Nicht besonders stark.....	22	} 29%
So gut wie gar nicht	7	
Unentschieden, kein Urteil.....	12	
	<hr/> 100	

Die Beurteilung der Lage hat eine auffallende Ähnlichkeit mit der allgemeinen Einschätzung der Gegenwart. Demnach haben 56 Prozent der Erwachsenen das Gefühl, dass wir uns augenblicklich in einer recht schwierigen Zeitphase befinden, nur 28 Prozent sprechen von einer glücklichen Zeit. Was besonders wiegt, ist die rasche Verschlechterung des Stimmungsbildes innerhalb eines kurzen Zeitraums (zwischen 24. April und 10. Juni) um beachtliche sechs Prozentpunkte (siehe gegenüberliegende Seite; eine Tabelle mit dem Langzeit-Trend befindet sich im Anhang).

IMAS-Umfrage 010051
Mai/Juni 2010

Österreichische Bevölkerung
ab 16 Jahre

DIE ERFOLGSAUSSICHT DER RETTUNGSAKTION

FRAGE: "Die EU hat zur Rettung Griechenlands und zur Stabilisierung der Währung 750 Milliarden Euro bereitgestellt. Glauben Sie, dass es durch diese Maßnahme gelingen wird, eine noch größere Krise, von der ganz Europa betroffen ist, zu verhindern, oder glauben Sie das nicht?"

	Österreicher insgesamt %
Glaube, dass es gelingen wird.....	34
Glaube nicht an Gelingen	42
Unentschieden, kein Urteil.....	24
	<hr/>
	100

NACHFRAGE an Zweifler und Unentschiedene (66% = 100%):
"Wie groß ist Ihrer Meinung nach die Gefahr, dass es aufgrund der gegenwärtigen Krise zu einem Zusammenbruch der gesamten europäischen Wirtschaft kommt? Würden Sie sagen, diese Gefahr ist –"

	Österreicher insgesamt %	
- sehr groß.....	12	(8)
- ziemlich groß.....	47	(31)
- nicht besonders groß	19	(12)
- ganz gering	3	(2)
Unentschieden, kein Urteil	19	(13)
	<hr/>	
	100	(66)

ANMERKUNG: Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die Stimmenanteile der betreffenden Ansichten in der Gesamtbevölkerung

Zur pessimistischen Erwartung der Krisenfolgen für Österreich gesellt sich ein überwiegender Zweifel der Bevölkerung am Gelingen der europäischen Rettungsaktion für das marode Griechenland. Nur 34 Prozent glauben an die Möglichkeit, mit Hilfe der bereitgestellten 750 Milliarden Euro eine noch größere Krise, von der ganz Europa betroffen ist, zu verhindern, eine relative Mehrheit von 42 Prozent glaubt das nicht.

Diejenigen, die einen Zweifel an der Rettungsaktion für Griechenland erkennen ließen, wurden vom IMAS anschließend gefragt, wie hoch sie die Gefahr einstufen, dass es aufgrund der gegenwärtigen Krise zu einem Zusammenbruch der gesamten europäischen Wirtschaft kommt. Die Antwort erschreckt ein wenig in ihrer Deutlichkeit, denn für insgesamt 59 Prozent der Bezugsgruppe ist eine kollabierende Wirtschaft eine durchaus realitätsnahe Vorstellung: Immerhin zwölf Prozent der Zweifler an der Griechenlandrettung ordnen der Gefahr einer europaweiten Wirtschaftspandemie eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit zu, für weitere 47 Prozent ist sie zumindest ziemlich groß. Projeziert auf die Gesamtbevölkerung bedeutet dies, dass insgesamt 39 Prozent der Österreicher die Möglichkeit eines europäischen Wirtschaftsdesasters für denkbar halten.

IMAS-Umfrage 010051
Mai/Juni 2010

Österreichische Bevölkerung
ab 16 Jahre

DIE KRISEN-REAKTION DER REGIERUNG

FRAGE: "Wie ist Ihr Eindruck: Hat sich die österreichische Regierung bei der Bekämpfung der internationalen Finanzkrise bisher richtig oder nicht richtig verhalten?"

	Österreicher insgesamt
	%
Richtig verhalten	32
Nicht richtig verhalten	32
Unentschieden, kein Urteil	36
	<hr/>
	100

IMAS-Umfrage 010042
April/Mai 2010

Österreichische Bevölkerung
ab 16 Jahre

QUALITÄT DER WIRTSCHAFTSPOLITIK IM INTERNATIONALEN VERGLEICH

FRAGE: "Heutzutage haben ja die meisten Länder mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Wie ist Ihr Eindruck: Glauben Sie, dass Österreich alles in allem eine eher bessere oder eher schlechtere Wirtschaftspolitik betreibt, als die meisten anderen Staaten der EU?"

	Österreicher insgesamt
	%
Eher bessere Wirtschaftspolitik.....	34
Eher schlechtere Wirtschaftspolitik	15
Gleich, kein Unterschied	31
Unentschieden, kein Urteil	20
	<hr/>
	100

Ziemlich ratlos und unschlüssig reagierten die rund 1.000 Befragten, als das Institut von ihnen wissen wollte, ob sich die österreichische Regierung bei der Bekämpfung der internationalen Finanzkrise bisher richtig oder falsch verhalten habe: 32 Prozent spendeten der Regierung Lob, eine genau gleich große Gruppe äußerte hingegen Tadel. Die restlichen 36 Prozent konnten sich nicht entscheiden.

Alles in allem steht die Bevölkerung der eigenen Wirtschaftspolitik mit einem respektablem Vertrauen gegenüber. 34 Prozent erklärten auf die entsprechende Frage des IMAS, Österreich betreibe insgesamt eine eher bessere Wirtschaftspolitik als die meisten anderen EU-Staaten, nur 15 Prozent verwiesen auf eine vermeintlich schlechtere Politik. Rund die Hälfte der repräsentativ befragten Personen sahen sich allerdings außerstande, den Sachverhalt konkret zu beurteilen.

Letztlich scheint die österreichische Bevölkerung die Krisenpolitik der eigenen Regierung wohlwollender zu beurteilen, als es die Bewohner Deutschlands tun. Einer Umfrage von Infratest ist jedenfalls zu entnehmen, dass die Beteiligung der Bundesrepublik mit bis zu 123 Mrd. Euro an der Rettung Griechenlands und dem Schutzpaket für den Euro von der eigenen Bevölkerung im überaus klaren Verhältnis von 64:31 Prozent abgelehnt wird.

Dokumentation

Zeitraum der Umfrage:	20. Mai – 10. Juni 2010
Sample:	1.084 Personen, statistisch repräsentativ für die österr. Bevölkerung ab 16 Jahren; Quotaauswahl; face-to-face
Zahl der Interviewer:	110
Archiv-Nummer der Umfrage:	010051

IMPRESSUM:

Informationsdienst der Markt- und Meinungsforschung. Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller: IMAS-International – Institut für Markt- und Sozialanalysen GmbH, A-4020 Linz, Gruberstraße 2-6, Tel.: 0732/77 22 55-0, Fax: 0732/77 22 55-5, e-mail: office@imas.at

Der Trend: EINSCHÄTZUNG DER GEGENWART

FRAGE: "Würden Sie sagen, wir leben heute alles in allem in einer glücklichen Zeit, oder haben Sie das Gefühl, dass wir ziemlich schwierige Zeiten durchmachen?"

